

Antifaschistische Arbeiter demonstrieren

Protestdemonstration gegen Vollzeitspflicht in Berlin. Hungerdemonstration in Leipzig

Berlin, 21. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Am Dienstagabend kam es gestern gegen 18 Uhr zu einer Demonstration, an der sich etwa 600 Personen beteiligten. In dem Zug wurden rote Fahnen mit Sichel und Hammer getragen und Rufe wie: „Antifaschisten, müßt alle 31“ erschallen. Auf dem Heinrichplatz hielt ein Arbeiter eine Ansprache. Im Anschluß daran nahmen die Arbeiterdemonstranten eine Resolution an, die härtesten Protest gegen die Beschlagnahme der Rotationsmaschine und die Vollzeitsmaßnahmen in der roten Fabrik erhebt.

In Leipzig demonstrieren gestern über 500 Arbeitstote durch die Querstraßen unter Hungergeulen und Abhängen revolutionärer Slieder nach dem Hauptplatz. Bei Erscheinen eines Ueberfallkommandos der Polizei löste sich der Zug auf. Kurze Zeit danach kam es zu spontanen Demonstrationen im Zentrum der Stadt. So in der Grimmaischen Straße und auf dem Peterstraße-Weg. Gruppen von 50 bis 100 Mann von Erwerbslosen riefen im Sprechchor: „Wir haben Hunger! Tret mit der Papenregierung!“ um. Bei Politz kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Erwerbslosen. Die Polizei ging mit Gummisäulen gegen die Demonstranten vor. Wie aus Presseberichten zu ersehen ist, sollen zwei Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Waffenkundgebung in Hamburg

Hamburg, 21. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Die getriggerte Waffenkundgebung, zu der die kommunistische Partei die Arbeiter aufgerufen hatte, wurde zu einem glänzenden Aufmarsch, zu einem wichtigen Kampfpfeil und zu einer Abrechnung mit der SPD.

Faschistische Bahnpolizei - Attentäter

60 Braunschweiger Eisenbahnanschläge durch sensationelle Verhaftung zweier Nazi-Beamten aufgeklärt. Durchschereien und Unterschlagung von Lohngehältern

Berlin, 21. Oktober. (Eig. Bericht.) Die Berliner Kriminalpolizei hat in Zusammenarbeit mit der Braunschweiger Polizei zwei nationalsozialistische Bahnpolizisten, den Reichsbahnbezirks-Inspektoren Nagelberg, später Hannover, den Reichsbahninspektoren Korth und den Eisenbahnoberinspektoren Reich verhaftet, die etwa 60 Eisenbahnanschläge in Braunschweig organisiert haben. Im Verlaufe der Vernehmung stellte sich heraus, daß sie auch 13.000 Mark aus einem Fonds für Nachtzulagen und ähnliche Zwecke für die Beamten des Bahndepot bestimmt, unterschlagen haben.

Diese beiden verhafteten Nazi-Beamten haben die Anschläge organisiert, um ihre Unentbehrlichkeit zu beweisen und um Material zur Kommunistenbege zu beschaffen. Sie haben jetzt ein Geständnis abgelegt, daß sie auch 10.000 Mark Lohngehälter unterschlagen haben.

Befanntlich wurden im Jahre 1930 hundert kleinere Eisenbahnattentate verübt, durch die die Bevölkerung in hundert Aufregung versetzt wurde. In etwa 60 Fällen wurden die Schienen gelodert oder Schiffe auf fahrenden Züge um abgegeben.

Die ganze hundertfache Verbrechen damals von „kommunistischen Terrorgruppen“ und als später der Eisenbahnattentäter Watzelka das Jüterbog Attentat verübte, da war das für die bürgerliche Presse ein neuer Beweis für die „kommunistischen Terrorakte“. Jetzt stellt sich heraus, daß die Bahnpolizei selbst die Attentate organisierte.

Die beiden Säle bei Engelblet waren überfüllt. Kopf an Kopf standen die Arbeiter. Großer Beifall zeigte ein, als die Genossen des Kampfbundes und der Antifaschistischen Schutzstaffeln in den Saal zogen. In der Kundgebung wurde eine Resolution gegen die Beschlagnahme der Rotationsmaschine in der Druckerei der roten Fabrik angenommen.

Macht alle Häuser zu Riesentransparenten für Liste 3

50 rote Fahnen propagieren in der proletarischen Palmstraße in Dresden die Liste der Antifaschistischen Aktion und geben ein Beispiel für alle Arbeiter: Macht jedes Haus zu einem Transparent für Liste 3, für die Kampfkandidaten der Arbeiterklasse gegen Faschismus, Hunger und Krieg!

Rote Fahnen aus allen Fenstern, Genossen der Straßenzellen und proletarischen Massenorganisationen! Schließt Wettbewerbe zwischen den einzelnen Straßenzügen. Heute noch stehen die Genossen der Palmstraße an der Spitze. Wenn ihr alle ihnen nacheifert, dann wird Dresden ein roter Fahnenwald, dann leuchtet aus allen Proletenwohnungen:

Wählt Kommunisten, Liste 3!

Arbeitsdienstlager im Streit

Kurz vor Reaktionsstich wird uns gemeldet: In Preußen bei Dresden haben die Arbeiter vom Arbeitsdienstlager im Streit. Es handelt sich um Jugendliche, die auf ihrer alten Forderung, auf Widerstand einer ihnen abgegrenzten Summe bestehen. Sie wollen erst, ihre Wünsche auf dem Markt wesentlich erweitern. Nicht beteiligt am Streit ist das Reichsbannerheim.

Bei dem im Streit befindlichen Arbeitsdienstlager handelt es sich um ein von der Kommunalverwaltung organisiertes Dienstlager, in welchem vornehmlich sozialdemokratische Arbeiter erfasst sind. Jetzt haben diese Arbeiter im Kampf gegen die ihrer eigenen Partei angehörige sozialfaschistische Kommunalbürokratie.

Berklärt die Solidaritätsaktion für die Streikenden

Auf den Sammelstätten der IAG wurden bisher für die streikende Belegschaft der Kartonnagenfabrik A. & Co. in den umliegenden Bezirken folgende Summen gesammelt:

Zigarettenfabrik Grotling . . . 34,95 Mark
Zigarettenmaschinenfabrik Univerelle . 15, - Mark
Fabrik elektr. Apparate Koch & Sterzel 12,30 Mark
Waldmaschinenfabrik Vork . . . 10, - Mark
Drahtfabrik Louis Herrmann . . . 9,25 Mark
von verschiedenen Geschäftsleuten . . 13,60 Mark
Summe 95,10 Mark

Überdies wurden von Plauerer und Pöbnerer Geschäftsleuten verschiedene Lebensmittel abgeführt. Die Sammlung wird fortgesetzt.

In jedem Betrieb muß die Belegschaft zu den Streikenden der Arbeiter Stellung nehmen und beschließen, an jedem Schichttag einen Stundenlohn für die Streikenden zu geben. Hoch die Solidarität!

Großröhrsdorfer Kartonagenarbeiterinnen, aufgebakt!

Wie wir hören, sollen die Aufträge der Firma Fuchs & Co., Dresden, deren Belegschaft im Streit gegen einen Lohnabbau steht, jetzt in einem Großröhrsdorfer Kartonagenbetrieb hergestellt werden. Es gilt deshalb nachdrücklich und jede Streikbrüchigkeit zu verhindern. Hoch die Solidarität!

Weserhämmer beschließen: Weiterstreiken

Der Kampf der Weserhämmer gegen Lohnabbau und Tarifverschlechterungen wird gegen die Sabotageversuche der Gewerkschaftsbürokratie weitergeführt. Sofort nach Bekanntwerden der reformistischen Vereinbarungen mit den Arbeitern nahm die Streikleitung in Bremen dazu Stellung und beschloß weiterzustreiken. Denselben Beschluß faßte eine am 19. Oktober stattgefundene Streikerversammlung der Weserhämmer, die auch nachmal die Kampforganisation der Streikenden festlegte. Am Dienstagvormittag demonstrierten die Streikenden vor dem Gebäude der „Union“ und vor dem Gebäude der „Kremer Schiffsbau- und Maschinenbau“ gegen das zwischen Gewerkschaftsführern und Arbeitern getratene Verratsabkommen.

Wien, 21. Oktober 1932. (Eig. Drahtbericht.)

Gestern abend saß hier eine Streik-Delegationskonferenz der Weserhämmer, die von 36 Delegierten der neun wichtigsten Stationen besucht war. Außerdem waren aber 100 streikende Arbeiter als Gäste anwesend. Begleitet nahm die Konferenz die Schlichter entgegen, daß die Unternehmer schon nach fünfzigem Streit die beiden ersten Forderungen bewilligt haben.

Der Lohnraub ist zurückgenommen, ebenso die beschlossene Verschlechterung des Manteltarifs. Trotz der Aufforderung der Gewerkschaftsbürokratie die Arbeit am Mittwoch wieder aufzunehmen und trotz überhöhten Terrors der Unternehmer, immer wieder mit Entlassungen drohen, trotz Einlassens streikender Polizeitruppe, Landjäger und bewaffneter Wasserhämmer, die alle Schienen und arbeiteren Fräuden bereit haben, haben die Weserhämmer auf der 165 Kilometer langen Strecke von Hannover bis Minden bis heute im Streit. Die Mitglieder des Gesamtverbandes folgen ebenso treulos der selbstgewählten Streikleitung wie die übrigen Schlichter.

Hallen und Schienen wurden mit Treibstoff besetzt. In Minden wurden gestern ein streikende Rotkroem verhaftet. Die streikende Konferenz, auf der Kapitäne und Schiffsführer, Matrosen und Heizer, Matrosen und Schiffsjungen vertreten waren.

Beschloß einstimmig den Streit für die übrigen Forderungen unter Führung der roten Kampfleitung fortzusetzen, unter anderem für Anerkennung des Einheitsverbandes als Tarifvertragspartner, ferner für freie Tage und Urlaub und für die Aufhebung von Zahlarten. Begleitet wurde die Weiterführung des Kampfes für die Forderungen beschloßen. Sozialdemokratische, kommunistische und christliche sowie parteilose Schlichter werden wie bis her nicht in dem Kampfe ausschalten bis der volle Sieg erkämpft ist!

Fellened-Angestellte im Hungerstreik

Vor einigen Tagen hat der Protest gegen die Fellened-Kolonisten wieder begonnen. Den proletarischen Angestellten wurde durch Gerichtsbeschluß ihr Verteiliger bitten genommen und ein Offizialverteidiger gestellt, der Falschheit. Tagelang und gegen weitere Schikanen und geistern die proletarischen Angestellten in den Hungerstreik getreten.

Auf 20 Jahre ins Zuchthaus

Das Duisburger Sondergericht verurteilte gestern zwei antifaschistische Arbeiter wegen eines Zusammenstoßes mit Nazis am 15. September zu je 10 Jahren Zuchthaus. Drei mitangeklagte Nazis wurden freigesprochen.

Parole: Großsammeltag am Sonntag, dem 23. Oktober

Wie muß man den Sammeltag organisieren?
1. Alle Haushaltungen ländermäßig in den untersten Etagen der Partei festlegen.
2. Jedem Sammler nur einige Häuser zuweisen.
3. Jedes Parteimitglied muß auch Mitglied der Jugend- und Massenorganisationen in die Sammelkampagne mit einbringen.
Meldet laufend eure Sammelergebühren! Schickt Mitglieder an die Unterbezirksleitungen ein!

Wahlreflexe sozialdemokratischer Bankrotte

Macht Front gegen die parlamentarischen Spiegelschleier und Illusionfabrikanen

„Abkehrung der Kommunisten“ nannte die Volkszeitung gestern die Rede Edels im Sächsischen Landtag, eine Rede, die nicht nur die dummschillernde Phantasiebildung eines strapaziösen Parlamentarismus war, sondern auch die ideologische Verkommenheit angeblich „marxistischer Arbeiterführer“ demonstrierte und das Hauptmal charakteristischer Verleumdung unter dem Namen Edels, deren Vertreter der Arbeiterklasse selbst sind. Über lauthelle Argumente hat, hielt dieser Edel eine blindwütige Dagebre gegen die einzige marxistische Arbeiterpartei, die Kommunisten, die den ideologischen Bankrott der SPD-Führer nur mühsam verdecken konnte. Wegen diese Rede nahm der Vertreter der kommunistischen Fraktion sofort und lauthell Stellung, weil wir fast peränlicher Verunglimpfung und niederträchtiger Verleumdung Argumente haben, Argumente, die den politischen Betrug und die Entwürdigung der SPD-Führer zu Sozialfaschisten beweisen.

Wir tragen die Antwortrede unserer Fraktion auf Edels Demagogengewäsch in der Mittwochssitzung des Landtages in folgendem nach:

In der Diskussion nimmt Genosse Kerner zur Rede Edels und zur Regierungserklärung das Wort, dabei feststellend, daß die Regierungserklärung eine positive Zustimmung zu den Verleumdungsplänen Edels darstellt. Zu den Ausführungen Edels erklärte er: Die Rede war eine tiefe und strapaziöse Verleumdung des Marxismus, der marxistischen Strategie und Taktik.

Die Ausführungen Edels, der keinerlei positive Kampfhandlungen vorzulegen kann und sich lediglich auf die Defensivbedeutung, erinnern an einen Artikel Tarnoms im Vormärts. Was hier Edel in einer wüsten Schimpfkanonade sagte, das brachte Tarnom auf den Kerner: Im Jahre 1918 hätte die Sozialdemokratie zwar die Macht, aber keine Möglichkeit zur Sozialisierung gehabt. Heute wäre zwar die Möglichkeit vorhanden, aber es sei das tragische Schicksal der Arbeiterklasse, daß sie heute nicht die Macht besitze.

Wendet sich der sozialdemokratische Antrag grundsätzlich gegen die Verleumdungspläne der Papenregierung? Nein! Er fordert bei der Schlichtung, daß sie im Reichstag gegen solche Pläne kämpfen solle, jedoch im Reichstag keine Zweidrittelmehrheit dafür vorhanden sei. Wenn das also der Fall ist, dann ist auch die SPD mit der Verleumdungsänderung einverstanden.

Der Wortabfallismus der SPD erschöpft sich auch hier nur in parlamentarischer Spiegelschleier. Warum fordert Edel nicht den außerparlamentarischen Kampf der Arbeiterklasse, warum heißt er bei der Wahlkampf alle der Papenregierung nicht die Strafgewalt der Arbeiterklasse gegen über?

Statt dessen ruft auch heute wieder die Führerschaft der SPD und Gewerkschaften die Arbeiterklasse zum Vertrauen für die Kerner des 20. Juli auf. Wie sehen diese Kerner aus?

Damit wird bestätigt, was die kommunistische Presse anlässlich des Eisenbahnattentats in Jüterbog schrieb und was sich die Bahnarbeiter schon seit Jahren erzählen. Die Bahnpolizei verübte die Attentate, um der Postämter-Direktion ihre Unentbehrlichkeit zu beweisen. Die Postämter-Direktion wollte beim Beamtenabbau auch die Bahnpolizei verkleinern. Um den drohenden Abbau zu entgehen griffen die Beamten zum Verbrechen.

Auch hier zeigt sich wieder, daß das Entem die Menschen zu Verbrechen treibt. Zugleich zeigt sich hier, daß für die faschistische Bahnpolizei Menschenleben gar nichts gelten, denn es ist ja nur ein Zufall, daß bei den 60 Attentatsverbrechen keine Menschenleben zu beklagen sind. Mit der Verhaftung der beiden Beamten ist eine neue Vorgehensweise gegen die Kommunisten flagrant zusammengebrochen. Die faschistischen Säulen des Entemes selbst sind die Verbrecher.

SH-Waffenlaer geundet

In Hannover entdeckte die Polizei ein großes verpacktes Waffenlager der Nazis bei einem Wollenhändler. Geladene wurde ein schweres Maschinengewehr mit über 3000 Schuss Munition hierzu, außerdem 18 Gewehre mit Munition um eine Granate. Die Waffen waren sorgfältig verpackt und in gutem Zustand. Der Nazi-Waffenhändler ist rechtzeitig gefasst und konnte bisher nicht gefunden werden.

Ich erinnere an den Brief Brauns, in dem er bitterlich weint, weil er wie ein Dienstmann entlassen worden ist. Der Vertreter der Breitenfront hat diesem Staatsgerichtshof die Forderung, daß sich in seinen Reden und Erklärungen auf die Praxis der Breitenfront im reichsweiten Kampf gegen die kommunistische Arbeiterklasse berufen können. Das sind die Männer, die als Vertreter der letzten „demokratischen Volksworte“ der Arbeiterklasse empfohlen werden, um Zustimmung für die Reichstagswahlen zu machen.

Wir werden an anderer Stelle Gelegenheit nehmen auf den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion und ihre proletarische Verfassung einzugehen, für deren Erläuterung wir auch die deutsche Arbeiterschaft anrufen.

Edel hat in seinem Schlusswort gegen die Angriffe der Kommunisten und ihre Argumente nichts zu sagen. Er schwieg sich über den sachlichen Inhalt der Diskussionsrede des Genossen Kerner völlig aus und bestränkt sich lediglich auf eine formale Polemik gegen unseren Änderungsantrag, der von seiner Fraktion abgelehnt wurde. Er verlegt sich aufs Prosopöien, um sich durch wüste Schimpfereien der Überlegenheit unserer Angriffe zu entziehen. Und es ist keine Zufälligkeit, daß er gerade bei dieser Gelegenheit den Versuch macht, eine schamlose Feme gegen die Sowjetunion und die proletarische Diktatur zu inszenieren, um damit die Fluchtlinie der Sozialdemokratie während der 13 Jahre deutscher Republik zu verkleinern.

Diese blühige Schimpfkanonade bekämpft erneut die Diktatur der ideologisch bankrotten Sozialdemokratie, die mit dem Entem und seiner faschistischen Diktatur auf Geheiß und Verber verbunden ist.

Organisatoren der schlesischen Nazi-Attentate flüchtig

Wegen der blutigen Terrorakte und Bombenattentate in Schlesien nach der Reichstagswahl am 31. Juli, hat jetzt endlich die schlesische Staatsanwaltschaft den Oberführer der SH, Untergruppe Mittelschlesien, Obernk, und gegen dessen Adjutanten Graf Seretti, Haftbefehl erlassen. Die beiden Organisatoren der Terrorattentate sind aber längst flüchtig.

Morgen erscheint:

„Romantische“ Winkel

Blenderportage aus der Hygienestadt. Jeder bestellts sofort zum Verkauf und für die Werbung!